

Potsdam, den 6.6.2013

Presseinformation

Pavel Stránský, 92-jähriger Holocaustüberlebender, im Gespräch mit Brandenburger Schülerinnen und Schülern

Vom 10. bis zum 14. Juni 2013 wird Herr Pavel Stránský, Jahrgang 1921, mit Brandenburger Schülerinnen und Schülern über seine Holocaust-Geschichte sprechen. Die Begegnungen finden in Potsdam, Teltow und Falkensee mit Schülerinnen und Schülern der Sportschule Potsdam, des Lise-Meitner-Gymnasiums Falkensee, des Vicco-von-Bülow-Gymnasiums Falkensee, des Oberstufenzentrums Teltow, der Voltaireschule Potsdam, des Fontane-Gymnasiums Strausberg und der Marien-Schule Potsdam statt. Begleitet und moderiert wird Herr Stránský von der RAA Potsdam.

Die Termine und Orte sind:

Montag, 10.6.2013, 12:00 Uhr, Lise-Meitner-Gymnasium Falkensee

Dienstag, 11.6.2013, 11:00 Uhr, Stadthaus Potsdam, Plenarsaal

Mittwoch, 12.6.2013, 11:00 Uhr, Oberstufenzentrum Teltow

Donnerstag, 13.6.2013, 9:45 Uhr, Sportschule Potsdam

Freitag, 14.6.2013, 10:00 Uhr, Voltaireschule Potsdam

Das Projekt wird mit Mitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und der F.C.Flick-Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz gefördert.

Pressekontakt:

RAA Potsdam

Jörg Stopa

Am Kanal 49

14467 Potsdam

Tel 0331-2010869; Fax 0331-8170530

Mobil 0151-59224082

potsdam@raa-brandenburg.de; www.raa-brandenburg.de

Pavel Stránský

Am 1. Dezember 1941 wurde Pavel Stránský mit 1.000 jungen Männern als sogenanntes „Aufbaukommando“ nach Theresienstadt, dem heutigen Terezin (Tschechien), deportiert. Sie mussten das Konzentrationslager für die Ankunft zehntausender Juden aus ganz Europa vorbereiten. Obwohl dies erst der „Vorhof“ zur Hölle der Vernichtungslager im Osten war, drohte schon hier täglich der Tod. Allein die Liebe zu seiner Frau Věra gab Pavel Stránský die Kraft zu überleben. In Theresienstadt heirateten die beiden, die „Hochzeitsreise“ führte im Dezember 1943 nach Auschwitz. Pavel Stránský arbeitete im sogenannten Kinderblock. Im Angesicht der Ermordung von Millionen wurde hier verzweifelt versucht, heimlich zu unterrichten, Kreativität zu fördern, Lebensmut zu bewahren. Fast niemand entging der Vernichtung.

Pavel Stránský befand sich am 1. Juli 1944 im ersten Transport, in dem Häftlinge lebend Auschwitz verließen. 1.000 Häftlinge, die noch einigermaßen bei Kräften waren, wurden zur Vernichtung durch Arbeit nach Schwarzheide in Sachsen transportiert. Am 18. April 1945 wollte die SS angesichts der nahen Niederlage Spuren beseitigen und schickte die letzten Überlebenden auf einen grausamen Todesmarsch, der wiederum in Theresienstadt endete. Dort erlebte Stránský die Befreiung.

Nach einem wechselvollen Berufsleben, unter anderem im Verlagswesen, berichtet Pavel Stránský heute in der ganzen Welt in Vorträgen und Begegnungen mit Jugendlichen von der Geschichte des Holocaust. Er hat auch ein Buch darüber geschrieben: „Als Boten der Opfer“. Pavel Stránský lebt in Prag.